

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

20.8.1909 (No. 226)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 20. August

No 226

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem früheren Bürgermeister Landwirt Jakob Friedrich Bechtel in Wiesloch das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Spengler und Installateur Gustav Eugen Ulmrich in Mannheim die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. August d. J. gnädigst gerührt, den Revisor Ludwig Ziegler beim Evangelischen Oberkirchenrat,

die Gerichtsschreiber
Emil Wuselmeier beim Amtsgericht Mannheim,
Emil Bernauer beim Amtsgericht Willingen,
Heinrich Wolf beim Amtsgericht Karlsruhe,
Otto Schiel beim Amtsgericht Freiburg,
Karl Mahlbacher beim Amtsgericht Pforzheim,
Konrad Rönninger beim Amtsgericht Bühl,
Friedrich Kirchgesser beim Amtsgericht Eppingen,
die Registratoren

Georg Sigmund beim Landgericht Mannheim,
Moriz Hofmann beim Amtsgericht Wiesloch,
den Sekretär Rupert Brandner beim Landgericht Mannheim,

den Expeditor Ludwig Schleicher bei der Staatsanwaltschaft Offenburg und
die Oberbuchhalter

Hermann Brunner bei der Universitätskasse Heidelberg und
Friedrich Körber bei der Zentralschulfondsverwaltung dahier landesherrlich anzustellen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 6. August d. J. den Aktuar Karl Metz beim Amtsgericht Neckarbischofsheim zum Amtsgericht Wallbörn veretzt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 9. August d. J. wurde Handelslehrer Adolf Lattner an der Handelsschule Mannheim an jene in Konstanz veretzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Kaiserparade bei Mainz.

(Telegramme.)

* Mainz, 19. Aug. Das Großherzogspaar von Hessen ist gestern nachmittag um 3½ Uhr aus Waireuth hier eingetroffen. Die Stadt hat zur heutigen Kaiserparade prächtigen Flaggen- und Blumen-schmuck angelegt.

Heute morgen gegen 8 Uhr fanden sich bei der besondern Saltestelle der Linie Mainz-Alzey nach dem Großen Sande ein. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Hessen in der Uniform ihres Infanterieregiments (Großherzogin Nr. 117), Prinz Friedrich Karl von Hessen und seine Gemahlin, diese in der Uniform ihres Jägerregiments von Gersdorff Nr. 80, die Kronprinzessin von Griechenland mit ihren zwei Söhnen Georg und Alexander, Prinz Albert zu Hohen-Blüdsburg, sowie der Kommandierende General des 18. Armeekorps, v. Eichhorn, u. a. Nach 8 Uhr lief der Kaiserliche Sonderzug ein.

Seine Majestät der Kaiser in der Uniform seines Infanterieregiments Kaiser Wilhelm (Zweites Großherzogliches Nr. 116) und Prinz Oskar von Preußen mit Gefolge begrüßten die Anwesenden und flogen mit diesen zu Pferde. Es begann sodann ein Exerzieren des Thüringischen Ulanenregiments Nr. 6. Es folgte eine Gefechtsübung. Die blaue Partei, dargestellt von der 49. Infanteriebrigade (ohne Infanterieregiment Nr. 168) wurde als im Vormarsch gegen die Schießstände befindlich angenommen. Kot, be-

stehend aus dem Infanterie-Regiment Großherzogin (Nr. 117), dem ersten Bataillon des Ersten Nassauischen Infanterieregiments Nr. 87, der dritten Eskadron des Magdeburgischen Dragonerregiments Nr. 6, der ersten Abteilung des Ersten Nassauischen Feldartillerieregiments Nr. 27 „Oranien“ und der Maschinengewehrabteilung vom Regiment Nr. 115, hatte die Schießstände besetzt und machte von hier aus den Gegenstoß. Die Aufgabe hatte Generalleutnant v. Strauß gestellt. — Um 10¼ Uhr formierten sich die Truppen zum Parademarsch.

Seine Majestät der Kaiser begrüßte die in Parade stehenden Truppen, worauf ein zweimaliger Vorbeimarsch erfolgte. Beim ersten defilierte die Infanterie in Kompagniefront, die Kavallerie in Eskadronfront im Schritt, die Artillerie in Batteriefront im Trab, beim zweiten zog die Infanterie in Regimentskolonne, die Kavallerie und Artillerie im Galopp vorüber. Beide Male führte der Kaiser den anwesenden Fürstlichkeiten sein Regiment Nr. 116 vor, desgleichen der Großherzog und die Großherzogin von Hessen und die Prinzessin Friedrich Karl ihre Regimenter. Die Parade kommandierte Generalleutnant Strauß.

Ein zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Seine Majestät der Kaiser nahm nach der Parade militärische Meldungen entgegen und setzte sich dann mit seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen an die Spitze der Fahnenkompagnie, um dieselbe nach Mainz zu führen. Die Truppen bildeten vom Paradeplatz bis zum Ausgange des Exerzierplatzes Spalier.

Gegen 1 Uhr zog der Kaiser mit dem Großherzog von Hessen unter Glockengeläute und unter dem Jubel der Bevölkerung in die reichgeschmückte Stadt ein. Vor dem Schloß defilierte die Fahnenkompagnie und die Standartenekadron. Der Oberbürgermeister Dr. Gökkelmann wurde vom Kaiser in ein längeres Gespräch gezogen, wobei der Kaiser dem Oberbürgermeister mitteilte, daß der Kreuzer „Mainz“ demnächst in Dienst gestellt werden würde; außerdem beauftragte der Kaiser den Oberbürgermeister, der Einwohnerschaft für die herzliche Begrüßung zu danken. Nach 1 Uhr war Frühstückstafel im Großh. Schloß. Um 2¼ Uhr begab sich der Kaiser nach Cronberg.

Der Geburtstag Kaiser Franz Josephs.

* Der gestrige Festtag der verbündeten Nachbarmonarchie ist auch in Deutschland wie ein Feiertag empfunden worden, an dem sich das deutsche Volk den Segenswünschen für den ehrwürdigen Monarchen auf dem Thron der Habsburger angeschlossen. Wie seit Jahrzehnten in Zeiten der Freude und der Betrübniß die Sympathien unseres Volkes bei dem treuen Verbündeten unseres Kaisers waren, so hat man in Deutschland während der letzten Jahre mit besonderer Herzlichkeit teilgenommen an den Geschehnissen, in deren Mittelpunkt die österreichisch-ungarische Monarchie und ihr Oberhaupt standen. Allgemein ist bei uns der Wunsch und die Hoffnung, daß es Kaiser und König Franz Joseph vergönnt sein möge, sich noch vieler gesegneter Jahre zu erfreuen und Wohlfahrt und Glück seiner Völker zu fördern. In der deutschen Presse finden die Gefühle des Volkes ein getreues Echo. „Das ehrwürdige Haupt des Nestors unter den Monarchen, so schreibt die „Köln. Ztg.“, verkörpert für die Angehörigen des österreichisch-ungarischen Staats die einigende Kraft. Erst wenige Monate sind vorüber, seit Österreich-Ungarn durch eine schwere äußere Krise hindurchgegangen ist. Die Weisheit und Mäßigung seines Kaisers hat das Land vor einem Krieg bewahrt, aber zugleich wurde ihm Gelegenheit, die Fülle seiner Stärke zu zeigen, die manchen fremden Beobachtern bis dahin durch den Kampf der Parteien im Innern für erschüttelt galt. Die Welt sah plötzlich vor sich waffenstark und waffenstolz Österreich-Ungarn, wie in großen Zügen einer ruhmvollen Vergangenheit. Und wie damals dem Bündnis treu Deutschland an seiner Seite stand, so vereinigt es sich heute mit ihm in den warmen Wünschen für Kaiser Franz Joseph, den getreuen Verbündeten und väterlichen Freund unseres Kaisers. Möge Frieden nach außen und innen den Abend seines Lebens begleiten!“

Die Ereignisse des verfloßenen Lebensjahres.

In einem Festartikel hebt die „N. Fr. Pr.“ die Bedeutung des letzten Jahres im Leben des Kaisers hervor und führt u.

a. aus: Wie inhaltsschwer und vielbedeutend war der bewegte Zeitabschnitt vom 18. August des vorigen Jahres bis zum heutigen Tage! Ein Jahr voll schwerer Krifen, hoher Spannungen! Aber gerade im Augenblicke stärkster Erregung hat sich in Österreich-Ungarn etwas gezeigt, was vielleicht auch heute, wenn der Kaiser dieses Lebensjahr und seine Erlebnisse abwägt, nachwirken mag: das Wiedererwachen des lebendigen, gesamtstaatlichen Bewußtseins. Mit wenigen Ausnahmen haben alle Volksschichten Österreich-Ungarns in der Kriegsgefahr Opferwilligkeit bewiesen, Ruhe und doch Entschlossenheit, Kampfbereitschaft und doch Zurückhaltung, Kraft und Friedfertigkeit. In den Gefühlen bei dem Rückblick an diesem Geburtstag, da der Kaiser die Schwelle zum achtzigsten Lebensjahre überschreitet, wird die Freude an der Erhaltung des Friedens sein. Der klugen Geduld des Kaisers, seinem tiefen Verantwortlichkeitsgefühl vor allem ist es zu danken, daß die Annexion das Blut keines einzigen Bürgers in der Gesamtmonarchie gelöst hat. Als die Gefahr sehr groß war, stand er wie ein Feldherr, der nicht das Maria Theresienkreuz, sondern die Schlacht gewinnen will, wartete und rüstete, bis der Moment des wirkungsvollsten Aufstehens gegeben war. Darin besteht der erste Erfolg des verfloßenen Lebensjahres des Kaisers. Er hat Österreich-Ungarn vor einem Kriege bewahrt, der europäische Störungen hätte herborufen und gewiß viele Mütter in Trauer särgen können. Die Annexion, das kann der Kaiser heute sich selbst auf den Geburtstagstisch stellen, ist zur vollendeten Tatsache geworden, ist nach allen Schwierigkeiten durch seine sichere Hand fertig geworden, und niemand wird ihrhalb heute Trauer tragen.

Ein zweites grundlegendes Ergebnis ist die Rücktaugung gegen alle die Monarchie zersehenden Strömungen. Sie tragen verschiedene Namen; sie heißen bald Wankreise bald Zolltrennung oder militärischer Ausgleich in Ungarn; sie werden bei uns neues Allabentum oder Koalitionsverpfehlung genannt. Die Krone hat sich überall den Versuchen entgegen gestellt, ihr die politische Freiheit der höchsten Entscheidung zu nehmen. Indem der Kaiser in Österreich seine innere Politik auf das allgemeine Stimmrecht gestellt hat und in Ungarn stellen will, hat er zugleich die Notwendigkeit erkannt, der Krone die Möglichkeit jener höheren Entscheidung in allen Fällen zu wahren, in welchen die Parteien hüben und drüben über den Rahmen des eigenen Staatsgebietes hinausgreifend, durch ihre Politik auch die Monarchie in Mitleidenhaft ziehen. Es bleibt ein wichtiges Ergebnis dieses Jahres, daß die Krone innerlich freier den Zweispaltigkeiten gegenübersteht. Diese große Krise ist noch nicht ausgetragen und das Altersschicksal des Kaisers geworden. Wie sein ganzes Leben im Auf und Nieder der beispiellos schwierigen Frage gewidmet war, aus Ländern und Staaten ein Reich zu schmieden, so muß er, dem achtzigsten Lebensjahre zuschreitend, noch immer den steilen und so vielfach verschlungenen Weg zum Gipfel des hochgetürmten Berges fortsetzen. Der Kampf muß ausgedehnt, die Grenze sicher gezogen werden. Denn in Österreich wie in Ungarn kann die Krone kein bloßes Ornament sein. Wie das Ansehen nach außen befestigt, die Reichstimmung nach Innen gehoben wurde, muß die Krone noch zu jener verfassungsmäßigen Selbständigkeit sich durchsetzen, die ihr gestattet, im Rahmen der parlamentarischen Rechte den höheren und ernsteren Notwendigkeiten der ganzen Monarchie zu genügen. Da fließen Kronrechte und Kronpflichten zusammen.

Der Kaiser geht in sein achtzigstes Lebensjahr mit unangestarteter Wirkungsfähigkeit, mit der körperlich und geistig vollen Persönlichkeit, die ihm eignet, mit der großen Ruhe des Mutes und der Geduld, die nicht müde wird, die dreifach verknöteten und dreifach verwirren Teile unserer Parlamente zu schlichten und zu lösen. Was wird das nächste Jahr, was werden die nächsten Monate bringen? Schon jetzt, im Hochsommer, einen ganzen Berg von Schwierigkeiten, einen Wall von Hindernissen, einen Mattenkönig von persönlichen und sachlichen Konflikten. Die äußere Ruhe Österreich-Ungarns hat durch das Wort der kaiserlichen Thronrede, daß es keinen weiteren Länderwerb anstrebe, durch eigene Macht und durch das zuverlässige Bündnis mit Deutschland eine starke Würschaft. Wünschen wir dem Kaiser, daß Österreich-Ungarn auch der inneren Ruhe näher komme. Denn das ist der einzige Spätfestabend, den er erleben kann, der einzige Abend, der ihm zu teil werden könnte. . . . Kaiser Franz Joseph ist längst eine europäische Figur geworden, ja fast eine europäische Notwendigkeit für den Frieden, und gewiß ein hoher Barßab von politischem Ansehen und führender Kraft in beiden Staaten der Monarchie. Schon sein Leben ist eine Tatsache von großer politischer Bedeutung.

(Telegramme.)

* Wien, 19. Aug. Des Kaisers Geburtstag wurde gestern in der ganzen Monarchie durch Festgottesdienste und große feilliche Veranstaltungen gefeiert. Aus den meisten Hauptstädten des Auslandes werden Festgottesdienste bei den österreichisch-ungarischen Botschaftern und Gesandten gemeldet. Dem Festgottesdienst in Marienbad wohnte Seine Majestät König Eduard von England bei.

* Wien, 19. Aug. Der Kaiser verließ dem Minister des Äußern, Frhr. v. Lehrenthal, den erblichen Grafentitel.

Kulturelle und politische Eigenheiten im Reichslande.

2. Straßburg, 18. August.

Im Reichsland muß alles mit anderen Augen angesehen werden. Was anderswo als harmlos angesehen

wird, wird hier auf einem politischen Ereignis, wie etwa der Klatsch, der über studentische Dinge umgeht oder die Neugierkeit irgend eines Unterbeamten und auf der anderen Seite gehen größere Geschehnisse, die das öffentliche Leben Deutschlands lebhaft bewegen, hier verhältnismäßig unbeobachtet vorüber. Man kann in letzterem, wenn man will, eine gewisse Gleichgültigkeit finden, mit der die Bevölkerung heute noch den Verhältnissen in Deutschland gegenübersteht — das ist allerdings nicht nötig, und genaue Kenner des Landes werden wohl sagen, daß in einem so stark ländlichen Bezirk, wie Elsaß-Lothringen nun einmal ist, das nicht mehr als drei bis vier größere Städte zählt und auch diese sämtlich ohne den heftigen modernen Großstadtbetrieb, selbstverständlich das Interesse an öffentlichen Dingen nur gering sein kann. Das hätte also nicht viel zu bedeuten, vielleicht bedeutet es also gerade das Gegenteil einer ungefunden politischen Stimmung, nämlich nur das, daß die Bevölkerung im allgemeinen mit sich selbst zufrieden und einig ist, so daß sie nicht den Wunsch hat, über Dinge, die sie nur mittelbar berühren, sich aufzuregen.

Die andere Seite der Frage, daß harmlose Dinge hier so oft in nervöser Weise mit Zuspitzung auf allerlei politische Zustände, die Menschen und die Dinge behandelnd werden, mag manchen bedenklich erscheinen. Warum wochenlange Klaidoyer in der Öffentlichkeit über das Tragen eines andersfarbigen Hutbandes, warum das wiederholte, nicht immer urbane Abzählen einer Anzahl von Männern, die sich auf Grund ihres guten staatsbürgerlichen Rechtes zu einer elsass-lothringischen Vereinigung — so harmlos die Bezeichnung! — zusammengeschlossen haben, um die deutsche Sprache zu pflegen und ihr zum Siege zu verhelfen, warum geselligen Veranstaltungen jeder Art eine Bedeutung beimessen, die sie an sich nicht haben und die ihnen als solchen auch nicht zukommt?

Wir haben es erlebt, daß sogar Sportfeste ernsthaft abgehandelt wurden in der Presse, nicht auf ihren sportlichen Wert und ihre sportlichen Ergebnisse, sondern auf ihre politische Bedeutung hin, und daß die Wertung von den verschiedenen Seiten derart ausfiel, daß ein neuer Streit unvermeidlich wurde. Gewiß haben alle diese Dinge, selbst die Geselligkeit in der einfachsten Form ihrer Betätigung eine solche Bedeutung; sie werden immer auf die öffentlichen Zustände irgendwie zurückwirken, sie schaffen Verhältnisse, mit denen nachher die Politik zu rechnen hat; aber die Politik hat zunächst mit ihnen nichts zu tun, sie kann nur abwarten, wie sie sich entwickeln und dann darnach verfahren. Im Landesausflug wurde das in diesem Jahre vom Regierungstisch mit den Worten berührt, daß die Politik eine Kultur nicht schaffe, sondern daß sie getrieben werde auf der Grundlage, die diese Kultur gelegt habe. Man wird also gut daran tun, diese Dinge, als Grundlage der neuen Kultur des Reichslandes, die ja nicht unter allen Umständen die sehr respektable und respektierte alte Kultur zu bedrängen braucht, als das zu nehmen, was sie sind, als einfache gesellschaftliche Ereignisse. Das ist wie gesagt nicht immer der Fall gewesen, und es ist noch nicht solange her, daß Auserregungen, die hier ausgefodert wurden, Anlaß gaben zu erregten Erörterungen ganz politischer Art. Man kündigte sogar solche Erörterungen vorher an, ehe noch das Ereignis vor sich gegangen war.

Darüber wird man hinwegkommen und es ist kein Zweifel, daß künftig z. B. das Ausrudern der Meisterschaft für Deutschland, das gestern hier vorgenommen wurde, als sportliches Ereignis ersten Ranges und dann auch als gesellschaftliches Ereignis betrachtet wird, das Anlaß zu neuen Bekanntschaften und Anknüpfung neuer Beziehungen gibt, das aber nur als solches gewürdigt werden wird, wie es in Wirklichkeit ja auch nichts anderes sein soll. Anfänge zu solcher einfacher Betrachtung der Dinge sind überall da, man braucht nur ruhig zu warten, daß sie weiter wachsen und sich ausbreiten.

Ein Kolonialjubiläum.

* Das Schutzgebiet Togo konnte am 5. Juli die 25. Wiederkehr des Tages feiern, seit zum ersten Male die Reichsflagge über Togo geweht hat. Der Tag wurde in der Kolonie festlich begangen. Das dortige Amtsblatt berichtet über die Feier: „Fast die gesamte europäische Bevölkerung des Schutzgebietes hatte sich in Lome zusammengefunden, um diesen Tag festlich zu begehen. Der Sonnabendzug von Palime und ein Sonderzug von Aneho hatten auch die Mehrzahl der dort ansässigen Europäer in die Hauptstadt Togos gebracht. Bereits am Sonntag den 4. Juli begannen die Festlichkeiten: ein Festgottesdienst in den beiden Kirchen der Stadt leitete den Tag in würdiger Weise ein. Ihm reichte sich eine Parade der Polizeitruppe vor den Terrassen des Gouverneurhauses an. Nach Abscheiden der Front hielt der Gouverneur eine Ansprache an die Truppe, in der er der ruhmvollen Gefechte und Scharmügel aus der ersten Zeit der Westbergreifung gedachte, in denen die Truppe stets mit Bravour gekämpft hatte. Am Nachmittag fanden auf dem Rennplatz vom Pferdesportlichen Verein Togo veranstaltete Rennen statt. Die große Zahl der startenden Pferde gestaltete die Rennen zu einem äußerst interessanten Wille. Am 5. Juli, dem eigentlichen Jubiläumstage, waren am Nachmittag die Bureaus geschlossen. Die Stunden des Nachmittags galten in erster Linie den für die Eingeborenen veranstalteten Festlichkeiten. Am Start zum Radrennen von Suluga nach Lome fanden sich 26 Fahrer ein. Die übrigen Veranstaltungen fanden im Versuchsgarten des Bezirksamts und in seiner Nähe statt. Die seit kurzer Zeit vom Gouvernement getroffene Einrichtung, den in Lome ansässigen Europäern jeden Sonntag nachmittag Gewehre, Munition und Schießstandspersonal zu Schießübungen zur Verfügung zu stellen, hat bereits ganz wesentlich dazu beigetragen, die Freude am Schießsport und die Fertigkeit im Schießen unter den Europäern und Europäerinnen zu fördern. Insbesondere waren die Leistungen der Damen im Damenpreisschießen hervorragend. Sie fanden ihre würdige Anerkennung in einer Anzahl vom Gouverneur gestifteten Ehrenpreise. Auch die

Herren hatten gute Erfolge zu verzeichnen wenn sie auch mit den Damen ernsthaft nicht konkurrieren konnten. — Auf dem Regierungslande oberhalb des Versuchsgartens wurden inwischen unter der Leitung des Bezirksamts Lome-Stadt Spiele für die Eingeborenen abgehalten. Daneben führten die erwachsenen Eingeborenen aus Lome und den Nachbarorten ihre traditionellen Tänze auf. Zum Abend hatte der Gouverneur die in Lome anwesenden europäischen Damen und Herren in das Gouverneurshaus geladen. Als Ehrengäste nahm Herr Armerding, der Vertreter der Voermannlinie, der feinerzeit der Flaggenshiffung beigezogen hatte, und Regierungsrat Dr. Bruner, der älteste Schutzgebietsbeamte, teil. Als bald erhob sich der Gouverneur und feierte in eindrucksvollen Worten die Bedeutung des Tages. Er gab einen Überblick über die Entwicklung des Schutzgebietes, zeigte die Unterschiede von einst und jetzt, gedachte derer die dem Klima u. den Anstrengungen ihres Berufs als Kulturpioniere zum Opfer gefallen waren, und ermahnte die Anwesenden zu einmütiger Weiterarbeit. Seine Ansprache klang aus in einem dreifachen Surra auf Seine Majestät den Kaiser als den Schutzherren der Kolonie. — In den unteren Hallen des Hauses hatten die eingeladenen Eingeborenen Platz gefunden. Die Ansprache des Gouverneurs an sie erhielt dadurch besondere Bedeutung, daß er die Gelegenheit benutzte, um die in letzter Zeit von den Eingeborenen vorgebrachten Wünsche nach Gleichstellung mit den Europäern vor Gericht zu erörtern. Er wies auf das Entstehen des Unterschiedes in der rechtlichen Stellung der Europäer und der Eingeborenen hin, auf seine Notwendigkeit und seine Berechtigung. Er betonte, wie gerade trotz dieses Unterschiedes zwischen Beisitz und Farbigem der oberste Grundsatz des deutschen Rechts Gerechtigkeit sei, wie die deutschen Behörden keine Unterdrückung und Ausbeutung der Eingeborenen duldeten, wie sie in strenger, aber gerechter Justiz die aus der Vorzeit übernommenen Unsitte der Eingeborenen zu mildern und in väterlicher Fürsorge jedem zu freier Betätigung seiner Kräfte zu verhelfen suchten. Er ermahnte die Eingeborenen, unbetrübt durch Einflüsse von außen in treuer Anhänglichkeit zur deutschen Verwaltung zu halten und mit ihr an der Fortentwicklung des Schutzgebietes zum eigenen Vorteil seiner Bewohner mitzuarbeiten. Das begeisterte Hoch auf den Deutschen Kaiser, in das die Anwesenden nach der Beendigung der Rede einstimmten, schien von dem ehrlichen Willen der Eingeborenen Zeugnis abzulegen. — Kaum hatte sich der Gouverneur mit den Bezirksamtännern wieder nach oben begeben, als heller Fackelschein das Herannahen des Zapfenstreichs der Polizeitruppe ankündigte. Erst in später Nachtstunde verließen die Gäste das Haus des Gouverneurs. — Auch die Deutschen von Lagos hatten den Tag festlich begangen und gaben in einem Telegramm ihrer Teilnahme an der Feier Ausdruck. Das Fest war in seinem Verlauf ein schöner Beweis für das einmütige Zusammenstehen der gesamten europäischen Bevölkerung und für das gute Verhältnis zwischen der Regierung und den Eingeborenen.

Parlamentarische Schwierigkeiten in Oesterreich.

(Telegramme.)

* Wien, 19. Aug. Über den gestrigen Ministerrat wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt: Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem Programm der im Herbst abzuhaltenden Tagungen der verschiedenen parlamentarischen Körperschaften. Der Ministerrat war der Ansicht, daß es dringend notwendig sei, die Wiederaufnahme der parlamentarischen Arbeiten im Abgeordnetenhaus in kürzester Zeit herbeizuführen. Die frühere Einberufung des Reichsrates würde jedoch, wenn sie nicht mit allen Bürgschaften des Erfolges umgeben sei, im Falle des Mißlingens eine spätere Tagung des Abgeordnetenhauses eventuell sogar den Verlauf einer Landtagsession ungünstig beeinflussen. Solche Bürgschaften schienen dem Ministerrat vorerst noch nicht gegeben, weshalb die Anschauung zum Durchbruch kam, daß zunächst unermüht Vorbereitungen für die Landtagsession in Angriff zu nehmen seien. Besondere Aufmerksamkeit wird die Regierung den Vorbereitungen zur Tagung des böhmischen Landtages widmen, da eine Annäherung auf diesem Landtage von den günstigsten Folgen für das Zusammenarbeiten der großen Parteien im Reichsrat wäre. Die Landtage werden sich daher in der zweiten Hälfte des September versammeln. Der Reichsrat soll sich insbesondere mit der Behandlung des Finanzplanes beschäftigen. Die Landtage dürften dann je nach Fortgang der Arbeiten des Abgeordnetenhauses im Dezember, nötigenfalls im Januar zur Verfügung stehen. Das Communiqué schließt: Mögen auch die nationalen Reibungen unvermindert fortauern, so haben daneben in der letzten Zeit doch immer wieder, wenn auch nur bescheidene Anlässe der Friedenssucht und Annäherung sich gezeigt. Die Regierung wird diesen Keimern und freudig pflegen, kann aber nur dann den Erfolg erzielen, wenn sie von dem Pflichtgefühl der parlamentarischen Parteien unterstützt wird. Auf das Verantwortungsgefühl aller parlamentarischen Faktoren ist die Sache des Abgeordnetenhauses gestellt. Der Verlauf der jüngsten Obmannberatung zeigte, daß alle Parteien im Parlamentarismus den Gemeinbesitz erblicken, zu dessen Bewahrung sie sich unterschiedslos solidarisch für verbunden erachten. In der andauernden Betätigung dieser Anschauung werden sich die Parteien mit der Regierung begegnen, die mit allen Kräften bemüht sein wird, die Arbeitsfreudigkeit des Abgeordnetenhauses zu erneuern.

* Wien, 19. Aug. Der Obmann des Polenklubs, Glombinski, erstattete gestern dem Ministerpräsidenten Bericht über die Konferenz am Dienstag. Der Ministerpräsident erklärte, die Regierung erblicke in der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Reichsrats die vornehmste Aufgabe der inneren Politik. Nichts könne das Ansehen der Volksvertretung mehr festigen als produktive Arbeit auf dem Gebiete wirtschaftlicher und sozialer Gesetzgebung. Da die Regierung von dem aufrichtigen Wunsche besetzt sei, das Volkshaus stark und achtunggebietend zu sehen, so sei jedes Bestreben, das die Wiederherstellung des ordnungsmäßigen Ganges der parlamentarischen Tätigkeit be-

zwecke, ihrer aufrichtigen Unterstützung sicher. Der Ministerpräsident versicherte sodann Glombinski, daß er ihn von der Entscheidung des Ministeriums verständigen werde.

Der Generalstreik in Schweden.

(Telegramme.)

* Stockholm, 19. Aug. Im Departement des Innern gingen in den letzten Tagen zahlreiche Nachrichten über ganze oder teilweise Wiederaufnahme der Arbeit in verschiedenen Betrieben ein; darunter befinden sich Eisenwerke, Sägmühlen, auch solche mit organisierten Arbeitern, Zellstoff- und Papierfabriken, Ziegeleien, Baumwoll- und Kleiderfabriken des Landes. An vielen Plätzen kehrten die Fabrikarbeiter zur Arbeit zurück. In Uppsala und Göteborg arbeiten die Straßenbahnangestellten, in verschiedenen anderen Städten sind die städtischen Arbeiter zur Arbeit erschienen. Auch in der Pulverfabrik von Björkborn wird wieder gearbeitet. — 1000 Arbeiter sind ausständig. Es stellen sich aber mehr als nötig freiwillige, um die Ernte einzubringen.

* Stockholm, 19. Aug. Die bürgerlichen Zeitungen strengten einen Prozeß gegen den schwedischen Typographenverband an, da durch die Arbeitsniederlegung die Übereinkommen mit den Zeitungen gebrochen worden seien und ihnen Schaden zugefügt wurde. Die Zeitungen fordern Ersatz für den Schaden, den sie bereits erlitten haben und noch erleiden werden.

Spanien und Marokko.

(Telegramme.)

Die Lage am Rif.

* Melilla, 19. Aug. Die spanischen Batterien beschossen gestern vormittag die Schluchten des Guruguberges. Verschiedene spanische Patrouillen wurden im Laufe des Tages angegriffen, erlitten aber keine Verluste.

* Paris, 19. Aug. Der „Matin“ meldet aus Melilla vom 15. d. M.: Allgemein nimmt man hier an, daß die Operationen nicht vor acht bis zehn Tagen beginnen werden. Es geht hier das Gerücht, daß Friedensverhandlungen mit den Rifioten eingeleitet seien. Der Berichterstatter des „Matin“ hält dieses Gerücht aber für unbedingt unannehmlich, da die Ehre Spaniens es nicht gestatte, nach den Kämpfen vom 18., 23. und 27. Juli auf eine exemplarische Züchtigung der Rifioten zu verzichten. Spanien habe von Europa das Mandat erhalten, die Ordnung im Rifgebiet aufrecht zu erhalten; es sei also die Pflicht dieser Macht, das Prestige Europas in den Augen der Marokkaner zu wahren.

* Fez, 19. Aug. Nach einer Meldung der Ag. Sabas hat der Sultan eine Abordnung der Rif abgelehnt mit der Erklärung zurückgeschickt, daß er die von den Spaniern begonnene Züchtigung selbst zu Ende führen werde.

Die Niederlage des Koghi.

* Fez, 18. Aug. Hier ist ein Erlaß mit der Meldung eingetroffen, daß der Koghi und zehn Chorfas seiner Umgebung gefangen worden sind. Gleichzeitig traf der Kopf seines Kammerers und einer Anzahl Gefangener ein. Zwanzig Verwundete wurden enthauptet, andere Gefangene gemartert. Das Eintreffen des gefangenen Koghi in Fez wird am 25. August erwartet.

* Fez, 19. Aug. Fortwährend treffen Nachzügler von gefangenen Koghilanten ein. Der Koghi soll bei dem Stamme der Kunes Zuflucht gesucht haben.

* Paris, 19. Aug. Nach einer Meldung des „Matin“ ist bei den Kämpfen zwischen der schierischen Mahalla und den Banden des Koghi ein Franzose namens Collet getötet worden. Derselbe war Agent der Nordafrikanischen Minengesellschaft. Der Diener Collets, ein Algerier, sei gefangen genommen und nach Fez gebracht, aber als französischer Unterthan sofort wieder in Freiheit gesetzt worden.

Aus Rußland.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 18. Aug. Der Ministerrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Duma einen Gesandtschaftsunterbreiten, der die Umwandlung des russischen Generalkonsulats in Marokko in eine Gesandtschaft fordert.

* St. Petersburg, 19. Aug. Nach dem nördlichen Eismeer werden vom Ministerium der Marine im Jahre 1910 drei wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet, wovon zwei von St. Petersburg bzw. Wladivostok in See gehen, während sich die dritte und kleinere von St. Petersburg nach der Taimyrhalbinsel begeben wird. Die Expeditionen dienen der Erforschung der nördlichen Durchfahrt des Eismeres längs der Küste Sibiriens.

* Kopenhagen, 19. Aug. Legationssekretär D. C. Scabenus ist zum dänischen Gesandten in St. Petersburg ernannt worden.

Der Türkisch-griechische Konflikt.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 19. Aug. Die griechische Regierung hat die Bforte ersucht, die Verantwortung der letzten türkischen Note bis Freitag aufzuheben zu dürfen. Der Ministerrat hat sich hiermit einverstanden erklärt. Nach den bei der Bforte eingetroffenen Meldungen aus Anea beschränkte sich die Aktion der Matrosenkompanie der Schutzmächte gestern früh darauf, den Flaggmast der griechischen Flagge zu fällen, da diese selbst wegen der frühen Morgenstunde noch nicht gehißt war. Durch das Vorgehen der Schutzmächte

ist die Pforte lebhaft befriedigt. Der Minister des Innern hat an sämtliche Wäls den Befehl ergehen lassen, Maßregeln zur Aufhebung des Boykotts der griechischen Schiffe zu treffen. (Nach einem weiteren Telegramm ist die griechische Antwortnote bereits eingetroffen, doch wird ihr Inhalt geheim gehalten.)

Konstantinopel, 19. Aug. Zugleich mit dem Ersuchen um Verlängerung der Frist zur Beantwortung der letzten türkischen Note hat die griechische Regierung dem türkischen Gesandten in Athen mitgeteilt, daß der Hauptmann Spyromilos, ein leitendes Mitglied des mazedonischen Komitees, verhaftet worden sei.

Konstantinopel, 19. Aug. Gestern Abend wurde dem Minister des Äußeren eine Kollektivnote der Schutzmächte überreicht, deren Inhalt geheim gehalten wird. Der in der Note vertretene Standpunkt soll sein, daß die Pforte in die Kretafrage, die die vier Schutzmächte angeht, Griechenland nicht hineinziehen darf.

Konstantinopel, 19. Aug. Die Deputiertenkammer wählte eine Abordnung, welche im September oder Oktober Wien, Berlin und Petersburg besuchen wird. — Infolge des Bestrebens der Kammerkommission, das Gesetz betreffend die Kirchen zu Ungunsten der Griechen umzuändern, haben die Griechendeputierten, welche bisher Obstruktion trieben, unter Protest die Kommission verlassen.

Washington, 19. Aug. Das Staatsdepartement wandte sich an die amerikanischen Korporationen mit der Aufforderung, sich um Telefon- und Bahnkonzeptionen in der Türkei zu bemühen, und wies in einer längeren Erklärung auf die gegenwärtigen günstigen Aussichten Amerikas in der Türkei hin.

Konstantinopel, 19. Aug. Ein amerikanisches Syndikat unterbreitete, wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, dem Großwesir ein Konzeptionsgesuch für eine Eisenbahnlinie von 2000 Kilometer Länge von Sivas zum See von Wan.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 19. August.

Zur Teilnahme an der bevorstehenden Kaiserparade werden außer Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin folgende Fürstlichkeiten als Gäste Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin hier erwartet:

Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz und Seine königliche Hoheit Prinz Oskar von Preußen, Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig, und Seine Hoheit der Fürst von Hohenzollern.

Die Frequenz der beiden Landesuniversitäten und der Technischen Hochschule Friedericians wies im Sommersemester 1909 nach Feststellung des „Staats-Anz.“ folgende Zahlen auf: In Heidelberg zählte die theologische Fakultät 83 Angehörige (darunter 32 Wadener), die juristische 535 (108), die medizinische 553 (126), die philosophische 612 (266), die naturwissenschaftlich-mathematische 388 (126). Zusammen 2171 (654). Die Zahl der Hospitanten und Hörerinnen betrug 161 (47), die Gesamtfrequenz mithin 2332 (701). — In Freiburg hatte die theologische Fakultät 224 (165) Angehörige, die rechts- und staatswissenschaftliche 751 (91), die medizinische 866 (111), die philosophische 919 (321). Zusammen 2760 (688). Die Zahl der Hospitanten betrug 141, die Gesamtfrequenz somit 2901 (688). — An der Technischen Hochschule Karlsruhe studierten Mathematik und allgemein bildende Fächer 12 (darunter 11 Wadener), Architektur 196 (91), Ingenieurwesen 228 (126), Maschinenwesen 289 (57), Elektrotechnik 200 (19), Chemie 220 (42), Fortwesen 20 (17), zusammen 1165 (363). Die Zahl der Hospitanten betrug 59 (12), die der Teilnehmer 46, mithin die Gesamtfrequenz 1270 (375).

(Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehr.) Gestern Abend 6 Uhr hielt die Freiwillige Feuerwehr am Groß. Hoftheater eine Hauptübung ab, die unter Leitung der Kommandanten Feuer und Stolz einen befriedigenden Verlauf nahm. Der gestrige Übung lag die Idee zu Grunde, daß im ersten Rang des Zuschauerraumes Feuer ausgebrochen sei, wodurch den im 2., 3. und 4. Rang befindlichen Personen der Ausweg über die Treppen abgeschnitten ist. Durch rechtzeitiges Herablassen des eisernen Vorhanges und Verschließen der Verbindungstüren mit dem Bühnenraum kann vorerst kein Rauch und Feuer in denselben eindringen, wodurch sich sämtliches Personal retten kann. Auf die Meldung „Großfeuer im Hoftheater“ erscheint zunächst die Feuerwache mit der dreibaren Maschinenleiter und zugleich werden auch die 1., 2., 3., 4. und 7. Kompanie (Bahnhoffeuerwehr) alarmiert. Es treten hierauf die Feuerwache, 5 Kompanien mit zwei Dampfspritzen, 3 Druckspritzen, unter Verwendung von sechs Maschinenleitern in Tätigkeit. Die erste Aufgabe auf dem angenommenen Brandplatz war die Rettung der in Gefahr befindlichen Personen mit Maschinen- und Gadenleitern als auch mit den Rettungsschläuchen. Zugleich wurden auch die Schlauchlagen in das Innere des Gebäudes und auf das Dach gelegt. Nachdem die Rettung ohne jegliche Wassergabe vollzogen war, wurde das Ganze zurückgenommen und erfolgte ein Gesamtangriff mit Wassergabe. Hierbei war eine Neuerung zu beobachten. Erstmals wurde das Wasser für die Dampfspritze mittels 4 Schlauchleitungen derselben direkt von Hydanten aus zugeführt, also ohne Reservoir; auf der anderen Seite der Dampfspritze lagen 2 bzw. 4 Schlauchleitungen zur Weitergabe des Wassers für die Hochleiter. Diese Neuerung, welche durch Herrn Hädt. Bauart Geld eingeführt wurde, hatte sich gut bewährt, denn hierdurch gewinnt die Wasserzufuhr an Schnelligkeit und außerdem werden Leute gespart. Eine weitere Neuerung waren die Schiebelleitern, von welchen jede Kompanie eine besitzt und die ein Einsteigen in das 2. Stockwerk ermöglichen. Nach einer zweimaligen Wassergabe war die Übung beendet. Derselben wohnten u. a. an der Herr Minister des Groß. Hofes und der Ausw. Angelegenheiten, Frhr. v. Marschall, der Finanzminister Dr. Ing. Sonjell, der Stadtkommandant, Generalleutnant Frhr. v. Waldenstein, Polizeidirektor Schabbe, Oberhofbaurat Amersbach, Bär-

germeister Dr. Paul, Stadtrat Schleich, die städtischen Räte Geld und Hummel, sowie eine große Anzahl Vertreter benachbarter Feuerwehren. Mit einem Vorbeimarsch des Ganzen vor den Gästen schloß die interessante Veranstaltung.

Baden, 18. Aug. Gestern Abend kurz nach 11 Uhr ist (wie bereits gemeldet) im benachbarten Steinbach der Altbürgermeister J. Oser im Alter von fast 96 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene war früher 40 Jahre lang Bürgermeister seiner Heimatgemeinde Steinbach und er war zugleich der älteste Leihgrenadier des badischen Landes. Sein erfolgreiches Wirken im Dienste der Öffentlichkeit hat ihm manche Ehrungen eingetragen auch Seitens des verstorbenen Großherzogs. Bis ins höchste Alter erfreute er sich großer geistiger und körperlicher Frische und wenn er wöchentlich nach Baden-Baden kam, wurde er oftmals ins Schloß befohlen, denn er hatte sich der besonderen Wertschätzung der Angehörigen des Großherzoglichen Hauses zu erfreuen und besonders Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise unterhielt sich gern mit ihm. Sein plötzlicher Heimgang findet in allen Kreisen aufrichtige Teilnahme.

Vom Bodensee, 17. Aug. In Konstanz erreichte die Temperatur gestern mittag + 26 Grad C.; Nachts trat ein Gewitter mit ergiebigem Regen ein. — Die Zahl der Montags in Konstanz verbleibenden Fremden hat die Höhe von 1033 Personen erreicht. — Im Mettgau ist die Getreideernte glücklich unter Dach gebracht worden.

Kleine Nachrichten aus Baden. Der „Mannh. Gen.-Anz.“ berichtet aus Ladenburg: Die Zigarrenarbeiter hatten Dienstag, nach dem Inkrafttreten der neuen Tabaksteuer, den ersten arbeitslosen Tag. Von heute bis zum Schlusse dieser Woche wird nochmals die regelmäßige Arbeitszeit eingehalten, von der nächsten Woche ab soll aber nur noch von morgens 7—12 Uhr gearbeitet werden. Auch deuteten die Arbeitgeber ihren Arbeitern an, daß es so kommen könne, daß nur noch einige Stunden im Tage gearbeitet wird. — Die Tabakgenossenschaft Gudenheim hat 50 Arbeiter entlassen. Eine andere Fabrik wird demnächst ihren Betrieb einstellen. — Die Fremdenfrequenz in Baden-Baden hat mit dem gestrigen Tage das fünfzigste Tausend überschritten, drei Tage früher als im vorigen Jahre, woselbst die Fremdenliste erst am 20. August 50 001 Fremde verzeichnete. Mit insgesamt 50 443 Fremden gegen 48 160 am gleichen Tage des Vorjahres hat unsere Bäderstadt jetzt einen Vorsprung von 2283 Fremden gegenüber 1908. — Die Fremdenfrequenz in Triberg beträgt bis heute 9727 gegenüber 9530 im Vorjahre. — Aus Wittelsheim meldet die „Konstanz. Abendztg.“: Dem Erfinder Ehler ist für seine in Frankfurt a. M. ausgestellte Flugmaschine (über die wir bereits berichteten), von einem badischen Konfessionar (Attiengesellschaft) eine größere Summe geboten worden, für Abtretung aller Rechte; Herr Ehler hat sich jedoch zu einer Zusage noch nicht entschließen können. Auch aus Frankreich liegen zwei Anerbieten vor. Am letzten Montag waren zwei Ingenieure der Zeppelinwerft in Wittelsheim und wollten Herrn Ehler sprechen, der jedoch verreist war. Danach zu schließen scheint dieser Flugapparat doch etwas für sich zu haben, und das ist erfreulich. — Am 15. und 16. August fand in Konstanz der 9. Verbandstag süddeutscher Schutzmächtermeister statt. Es gelangten verschiedene Resolutionsur zur Annahme. Für 1910 wurde Randau (Pfalz), für 1911 Sickingen als Tagungsort bestimmt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wittelsheim, 19. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute vormittag 9 Uhr 47 Min. vom Wittelsheimer Bahnhof nach Frankfurt bezw. Cronberg abgereist.

Berlin, 19. Aug. Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist von Wittelsheim hier wieder eingetroffen.

Berlin, 18. Aug. Die Betriebsverhältnisse der Preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge im Juli 1909 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 3,2 Millionen Mark oder 5,46 Proz., im Güterverkehr 3,5 Millionen Mark oder 3,38 Proz. mehr und insgesamt nach Abzug einer Mindereinnahme aus sonstigen Quellen 5,9 Millionen oder 3,45 Proz. mehr betragen. Die Zahl der Sonntage und Werttage war in beiden Jahren gleich.

Paris, 19. Aug. „La France Militaire“ berichtet, daß von 318 449 für das Jahr 1909 in die Stammrollen eingetragenen jungen Leute 296 077 als ungeeignet zum Militärdienst befunden worden sind, davon 4499 wegen allgemeiner Körperschwäche. Diese Zahl zeigt ein fortwährendes jährliches Anwachsen und hat sich seit fünf Jahren fast verdreifacht. Wegen Tuberkulose waren 4793 unbrauchbar und auch diese Zahl weist eine erhebliche Zunahme auf.

London, 19. Aug. Unterhaus. Nach 21 Sitzungen, die des öfteren 18 Stunden dauerten, hoffte man gestern Abend die Beratung des ersten Abschnittes der Finanzbill, der aus 28 Artikeln besteht und die Grundsteuer neu regelt, noch im Laufe der Nacht zu Ende zu führen. An den Grundfragen der verschiedenen Steuerprojekte wurde nichts geändert. Die neue Vermögenssteuer soll zunächst beraten werden. Jetzt harrten noch 46 Artikel der Erledigung, daß diese rascher fortgeschritten wird, wenn die Debatte wieder aufgenommen wird, was in der übernächsten Woche geschehen soll.

Montgomery (Alabama), 19. Aug. Der Gouverneur des Staates Alabama hat eine Verfügung unterzeichnet, durch welche er dem Verfassungsvertrag auf eine Verfassungsänderung, die den Kongress zur Erhebung der Einkommensteuer ermächtigt, keine Zustimmung erteilt. Alabama ist der erste Staat, der in dieser Angelegenheit einen entscheidenden Schritt getan hat.

Verschiedenes.

Berlin, 19. Aug. Auf dem Terrain der Imperialgasgesellschaft Schöneberg stürzte ein eiserner Turm im Moment des Vorbeifahrens eines Ringbahnzuges ein. Die Trümmer stürzten auf den Zug und führten Verletzungen von Reisenden herbei. Weiter wird gemeldet: Der Einsturz des Turmes der englischen Gasanstalt (Imperialgasgesellschaft) erfolgte gegen 12 Uhr. Der Turm war 85 Meter hoch und zum Aufsteigen von Material für einen neuen Gasbehälter bestimmt. Er fiel auf einen vorbeifahrenden Personenzug und zertrümmerte das letzte Wagenabteil. Eine Person wurde schwer, 4 leicht verletzt. Der Verkehr ist wieder hergestellt.

Berlin, 19. Aug. Die Räuber, welche vor einigen Tagen in der Reichshofstraße von Silbermann in der Friedrichstraße den jungen Arthur Silbermann überfallen, wurden gestern Abend und heute Morgen hier und in Potsdam von der Kriminalpolizei festgenommen. Es sind 4 arbeitslose zum Teil vorbestrafte Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren, welche die Rollen vorher genau verabredet hatten.

Gagen i. B., 19. Aug. Gestern wurden die sämtlichen Vorräte und fertigen Waren der Bau- und Möbelfabrikerei Lefse,

sowie auch drei benachbarte Wohnhäuser durch Feuer zerstört. 13 Familien sind obdachlos. Sie haben fast die gesamte Habe verloren.

Verford, 19. Aug. Die großen Lagerbestände und Geschäftsräume der Buchhändlerfirma Breidenbach u. Menhof wurden ein Raub der Flammen.

Kreuznach, 18. Aug. Beim Spiel wurde das siebenjährige Söhnchen des Maurers Schiffer in Weinsheim auf dem Friedhof von einem umstürzenden Leichensteine erschlagen.

Bern, 19. Aug. Die Leiche des Bergführers Böhj, der zwei Damen auf das Faulhorn begleitete und auf dem Heimweg, um schneller vorwärts zu kommen, über die Felsen beim oberen Gletscher absteigen wollte und abstürzte, wurde in Bergelwacht bei der Grindelwand gefunden.

Paris, 19. Aug. Die Morgenblätter melden von der atlantischen Küste Frankreichs einen gewaltigen Sturm, der den gestrigen Tag über wütete und sich auch in Paris fühlbar machte. Zahlreiche Schiffsunfälle werden gemeldet.

Amsterdam, 19. Aug. Heute früh brach in Zaandam ein großer Brand aus, durch den 5 Häuser in Asche gelegt wurden. Eine Mutter mit 3 Kindern verbrannte.

Lecco, 18. Aug. Im benachbarten Olginate fiel ein Kabel mit hoher elektrischer Spannung auf die Leitungsdrähte der elektrischen Stadtbeleuchtung, infolgedessen entstand in dem mit elektrischer Beleuchtung versehenen Häusern Feuer. Bei dem Versuche, dieses zu löschen, kamen viele Personen mit den Drähten in Berührung; 10 Personen wurden wie vom Blitz erschlagen, 20 erlitten mehr oder minder schwere Brandwunden. Von Lecco sind sofort Feuerwehrleute mit allen Hilfsmitteln nach Olginate abgegangen.

London, 19. Aug. General Booth, das Haupt der Heilsarmee, ist an plötzlicher Vergiftung eines Auges erkrankt. Er mußte eine Heilanstalt aufsuchen.

Stockholm, 18. Aug. In Anwesenheit des Prinzen Eugen, sowie zahlreicher Gelehrter wurde heute das physikalisch-chemische Laboratorium der Nobelfestigung, das sogenannte Arrhenius-Institut eingeweiht.

Bombay, 18. Aug. Die Stadt Dera Ghazi Khan im Punjab scheint unrettbar dem Untergang geweiht, weil der Indus unaufhörlich breite Streifen des Landes mit denen täglich Häuser, Hütten und Moscheen in den Strom sinken, wegschwemmt.

Bon der Luftschiffahrt.

Berlin, 19. Aug. Orville Wright und seine Schwester Cathrin Wright sind heute Morgen aus London in Berlin eingetroffen.

Paris, 19. Aug. Der Aéroclub de France hat nun die Reglemente für die Luftschiffahrt ausgearbeitet. Es handelt sich vorläufig nur um Bestimmungen über die wichtigsten Eventualitäten, die später ergänzt werden sollen. Zwei Flugapparate, die sich einander nähern und so der Gefahr ausgesetzt sind, zusammenzustößen, müssen sich immer rechts halten. Sie sollen in einer Entfernung von mindestens 50 Metern aneinander vorbeifahren. Sie sind von diesen Verpflichtungen nur befreit, wenn sie sich in Höhenlagen befinden, die mehr als 50 Meter von einander verschiedene sind. Bei einem Wettbewerb können die Sportkommissäre diese Entfernung auf 25 Meter herabsetzen. Die Lenkballons müssen sich in einer Entfernung von mindestens 500 Metern ausweichen. Sie sind dieser Verpflichtung nur entbunden, wenn sie sich in Höhenlagen befinden, die mehr als 150 Meter von einander verschiedene sind. Jeder Apparat, der bei Nacht oder bei Nebelwetter fährt, muß folgende Feuerzeichen führen: Zur Rechten ein grünes, zur Linken ein rotes Licht, einen weißen Lichtwerfer vorne und unten. Das grüne und rote Feuerzeichen müssen von vorne und seitwärts, das Licht des weißen Scheinwerfers nach vorn und nach unten sichtbar sein.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 19. August 1909.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern sehr wesentlich verändert. Die über England gelegene Depression, sowie die vorhandenen Teilliefs sind verschwunden, nachdem sie ausgebreitete Gewitter und Regenfälle verursacht hatten. Großer Druck hat sich rasch vom Südwesten her über die westliche Hälfte Mitteleuropas ausgebreitet; hier ist infolgedessen vielfach Aufklaren erfolgt. Weitere Maxima sind über dem Südosten und Nordosten vorhanden. Über dem Nordwesten ist dagegen eine neue tiefe Depression erschienen, die einen breiten Ausläufer über die Nord- und Ostsee hinweg bis nach Galizien erstreckt; dieser verursacht im östlichen Binnenland meist trübes Wetter mit Regenfällen. Die Temperaturen sind infolge früherer Westwinde gesunken. Vorübergehend ist Aufbesserung und Erwärmung später neuerdings Trübung mit Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 19. August, früh:

Lugano wolkenlos 16 Grad, Biarritz wolkenlos 17 Grad, Nizza heiter 22 Grad, Triest Regen 21 Grad, Florenz halbbedeckt 22 Grad, Rom halbbedeckt 20 Grad, Cagliari wolkenlos 25 Grad, Brindisi wolkenlos 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Wimmel
18. Nachts 9 ^U	749.3	19.4	10.4	62	SW	Regen
19. Morgs. 7 ^U	755.9	15.5	9.8	75	"	bedeckt
19. Mittags. 2 ^U	757.4	21.5	9.3	49	"	heiter

Höchste Temperatur am 18. August: 24.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 19. August, 7^U früh: 2.0 mm. Wasserstand des Rheins am 19. August, früh: Schute rinzel 2.35, gefallen 1 cm; Rehl 2.70 m, gefallen 2 cm; Maxau 4.44 m, Stillstand; Mannheim 3.63 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rah) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Hôtel
Cent NATIONAL
Größter Komfort der Neuzeit
Park-Tennis
3.687

BADEN-BADEN.

Fest-Veranstaltungen

des Städtischen Kurkomitees

anlässlich der
Grossen Internationalen Pferde-Rennen
Renntage: 20., 22., 24., 26., 28. u. 29. August.

Freitag den 20. August, abends 8 Uhr: **Doppel-Konzert. — Großes Gartenfest.** — Abends 8 Uhr im städtischen Kurtheater: **Gala-Vorstellung.**

Samstag den 21. August: **Große italienische Nacht. — Tanz-Réunion.** — Anlässlich der Anwesenheit II. K.K. HH. des Großherzogs und der Großherzogin von Baden: **Große Höhenbeleuchtung. — Beleuchtung des Alten Schlosses.**

Sonntag den 22. August 1909: **Großes Kunst-Feuerwerk.**
Montag den 23. August, nachmittags 4 Uhr, im großen dekorierten Saale: **Kinderfest mit Kotillon.**

Mittwoch den 25. August, nachmittags 4 1/2 Uhr: **Großer Blumen-Korso für Automobile und Wagen mit Ehrenpreisen.** — Abends 10 Uhr: **Bal paré mit großem Kotillon.**

Freitag den 27. August, abends 8 Uhr: **Doppel-Konzert unter Mitwirkung hiesiger Männergesangsvereine. — Große italienische Nacht.**

Samstag den 28. August: **Großer Preis von Baden. Gold-Pokal,** gegeben von S. K. H. dem Grossherzog von Baden und garantierte Preishöhe von 50 000 M. — **Doppel-Konzert. — Großes Sommernachtsfest. — Festliche Beleuchtung der Wiese, der Alleen und des Konversationshauses. — Beleuchtung des Alten Schlosses.** — Abends 10 Uhr in den neuen Sälen: **Großer Fest-Ball.** — Im städtischen Kurtheater: **Gala-Vorstellung.**

Sonntag den 29. August: **Doppel-Konzert. — Großes Sommernachtsfest. — Festliche Beleuchtung der Wiese, der Alleen und des Konversationshauses.**

Außer den Konzerten des städtischen Orchesters und verschiedener Militärkapellen vom 16. August bis 15. September jeden Tag zwei Konzerte einer ungarischen Kapelle.

8.329 Im Theater: **Gastspiel-Vorstellungen.**

Triberg.

III. Große italienische Nacht an den Wasserfällen mit Höhenfeuerwerk.
Sonntag den 22. Aug. 1909, 7 1/2 Uhr abends.

Münchener Löwenbräu

in 1/1 und 1/2 Flaschen,
von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt
Jacob Möloth, zum Krokodil,
Niederlage und Vertretung
der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

8.546

Seeben erschien:

Analytische Geometrie der Ebene

Elementares Lehrbuch
für Höhere Lehranstalten

von
Eugen Lutz

Preis gebunden Mf. 9.—

Das Lehrbuch ist seiner ganzen Anlage und Eigenart nach dazu berufen, eine Lücke in der mathematischen Literatur auszufüllen. Es ist gleichsam eine Brücke zwischen Mittel- und Hochschulmathematik aber nur in dem Sinne, daß der Lehrstoff mehr schulpädagogisch behandelt wird, als es sonst in Büchern derselben Art geschieht.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden).

Kassenschränke

Tresore — Safes — Panzerungen
Eiserne Kassetten

Wilh. Weiss, Karlsruhe
Fabrik für Kassen- u. Tresorbau

Stadtgardentheater

Karlsruhe.

Freitag, 20. August, abends 8 Uhr
Die Dollarprinzessin
Operette in 3 Akten von
Leo Fall.

Ba. Hypotheken

werden Kapitalisten und Verwaltungen **kostenfrei** nachgewiesen und vermittelt durch
Josef Liebmann, Karlsruhe i. B.
Telephon 75.

II. Hypotheken-Kapital

suche ich auf sehr wertvolles Anwesen hiesiger Stadt in Höhe von **M. 20 000.— bis 25 000.—**

bei üblicher Verzinsung und nachweislich pünktlichster Zinszahlung **aufzunehmen**

bei sofortiger oder späterer Auszahlung. Offerten unter Chiffre **O. 2122 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten. 3.621.3.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

8.390. Nr. A. 17 905. **Konstanz.** über das Vermögen des Zimmermanns Anton Lorenz in Allmannsdorf-Königsbau wurde heute am 17. August 1909, vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Nachsichtswahl Spiegel in Konstanz wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 8. September 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 15. September 1909, vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. September 1909 Anzeige zu machen.

Konstanz den 17. August 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Vogel.**

Konkursverfahren.

8.346. Nr. 4631. **Mannheim.** über das Vermögen des Jakob Wagner, Maurer in Ibbesheim, wurde heute vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dr. Geier in Mannheim.

Konkursforderungen sind bis zum 4. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Samstag den 18. September 1909, vormittags 11 Uhr,** sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag, den 16. Oktober 1909, vormittags 11 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht, Abt. 16, Saal D, Zimmer 114, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Oktober 1909 Anzeige zu machen.

Mannheim, den 17. August 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 16: **Heldhaus.**

Konkursverfahren.

8.366. Nr. 10 029. **Forsheim.** über das Vermögen des Kaufmanns Andreas Herrmann, Inh. der Firma A. Herrmann, Tapetenhandlung hier, wurde heute am 16. August 1909, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Otto Hugentobler, hier, wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 5. Oktober 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem Großh. Amtsgericht Forsheim, Zimmer Nr. 18, zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 14. September 1909, vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Dienstag den 12. Oktober 1909, vormittags 9 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Oktober 1909 Anzeige zu machen.

Forsheim, den 16. August 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Glaupin.**

Konkursöffnung.

8.378. Nr. 7410. **Schnau.** über den Nachlaß des Bürgermeisters und Sägenwerkbesizers Reinhold Helmle in Wembach ist heute am 14. August 1909, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Kaufmann Anton Jaller hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 4. September 1909 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 16. September 1909, vormittags 9 1/2 Uhr.**

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Erben des Gemeinschuldners zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. September 1909 Anzeige zu machen.

Schnau, den 14. August 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **J. V.: Hiegler.**

Bekanntmachung.

8.372. Nr. 12 358. **Waldfirch.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters Albert Weiß in Elzach, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung aufgehoben.

Waldfirch, den 17. August 1909.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **J. V.: Schlör.**

Konkursverfahren.

8.347. **Wiesloch.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Küfers Franz Schweinfurth in Wiesloch ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlußtermin auf

Dienstag, den 7. September 1909, vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Die Gebühren des Konkursverwalters wurden auf 100 M., seine Auslagen auf 21 M. 95 Pf. festgesetzt.

Wiesloch, den 7. August 1909.
Häuser,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Vermischte Bekanntmachungen.

Hochbauarbeiten.

Nachverzeichnete Arbeiten zur Verlagerung der Güterhalle in süd. Richtung auf dem Bahnhof Bruchsal sollen nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden.

1. Eisenschwert der Umfassungsmaße, beiläufig 7000 kg.
2. Maurer- und Verputzarbeiten, beiläufig 200 qm 1/2-Stein starke Fachwerkwände.
3. Zimmerarbeiten, beiläufig 56 cbm Bauholz zu verzimmern.
4. Lieferung von Doppelfalzziegeln, beiläufig 13 000 Stück.
5. Lieferung und Verlegen von Stampfschalplatten, beiläufig 550 qm.

Die Zeichnungen, das Bedingnisheft und die Arbeitsbeschriebe, die nicht nach auswärts verschickt werden, liegen zur Einsicht auf diesseitigem Hochbauamt hier auf, wofür auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.

Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Eröffnungstermin

Mittwoch den 25. August d. J., nachmittags 4 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen. B.313.2
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Bruchsal, den 11. August 1909.
Großh. Bauinspektion.

Bergebung

von Chauffierungsarbeiten.

Die Herstellung der Fahrbahn mit beil. 2600 qm für die neuen Freiladestraßen am Südbende des Güterbahnhofs Bruchsal soll nach Maßgabe der Bestimmungen der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen nebst Zeichnungen liegen während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht hier auf, wofür auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.

Eine Zufassung der Bedingungen und Zeichnungen findet nicht statt. Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis **Mittwoch den 25. August d. J., nachmittags 3 Uhr,** anher einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote stattfindet.

Zuschlagsfrist 14 Tage. B.314.2
Bruchsal, den 11. August 1909.
Großh. Bauinspektion.

Betonarbeiten.

Wir haben die Ausführung zweier Betonmauern von je 440 m Länge im Bahnhof Offenburg gemäß Erlaß Großh. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 zu vergeben.

Zeichnungen nebst Bedingnisheft liegen in unserer Kanglei, Rheinstraße Nr. 2 zur Einsicht auf; Angebotsformulare werden daselbst abgegeben.

Angebote mit der Aufschrift „Kohlenladebehälter“ versehen, sind bis **Montag den 23. August d. J., vormittags 10 Uhr,** verschlossen und portofrei bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. B.239.3
Offenburg, den 9. August 1909.
Großh. Bauinspektion II.

Niederländisch-südwestdeutscher Güterverkehr.

Am 1. September 1909 treten in Kraft:

Nachtrag I zum gemeinsamen Geft Teil II Preis 5 Pf.

Nachtrag IV zum Geft 4 Preis 10 Pf. enthaltend u. A. Frachttaxe für die neu aufgenommenen Stationen Amsterdamer Industrieterreinen, Gölzlebrud und Ringsheim sowie Ausnahmefrachttaxe für Steinlohlen, Koks und Steinkohlenbriketts von niederländischen Kohlenverandstationen nach badischen Stationen.

Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsamt, den 16. August 1909.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Badisch-Württembergischer Gütertarif.

Mit Gültigkeit vom 25. August 1909 werden die württembergischen Stationen Altingen b. Herrenberg, Breitenholz (O.R.), Entingen, Gilstein und Pfäffingen in den Tarif einbezogen. B.388

Nähere Auskunft erteilen die Dienststellen.

Karlsruhe, den 17. August 1909.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Die unterm 14. Juni d. J. von uns veröffentlichte anderweitige Berechnung der Lieferfrist und der Debenmiete in obigem Verlehe (auf Grund der Tarifkilometer anstatt, wie bisher, nach den wirklichen Entfernungen) erfolgt nicht schon ab 1. September, sondern erst ab 1. Oktober d. J. B.392

Karlsruhe, den 16. August 1909.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

Südwestdeutsch-Schweizerischer Güterverkehr.

Im Warenverzeichnis des Ausnahmeariffs Nr. 12 (Steine) der Tarifhefte 2, 3, 4, 5, 7 und 8 treten mit Wirkung vom 1. November 1909 Änderungen ein, durch welche einzelne Frachtposten, darunter namentlich roh behauene Kaufsteine, Wimssteine und Schwemmsteine, von der Befreiung zu den Frachtposten des Ausnahmeariffs Nr. 12 ausgeschlossen werden. Näheres ist aus unserer Tarifangelegenheit und aus dem Tarif- und Verkehrsangeiger der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen zu erfahren.

Über die bei den ausgeschlossenen Frachtposten eintretenden Frachterhöhungen gibt unser Verkehrsamt auf Anfrage Auskunft.

Karlsruhe, den 16. August 1909.
Großh. Generaldirektion B.394
der Badischen Staatseisenbahnen.